

PSV-Team verbessert Rekord

Quartett gewinnt bei Lollslauf in Bad Hersfeld

BAD HERSFELD. Um 1:16 Minuten verbesserten die Athleten des PSV Grün-Weiß Kassel beim Lollslauf in Bad Hersfeld den Strecken-Rekord im Zehn-Kilometer-Mannschaftslauf der Männer. Jens Nerkamp, Ybekal Daniel Berye, Tom Ring, Anbessajer Hagos Bisrat und Hassan Jama Ise bewältigten die Distanz in 34:57 Minuten und liefen einen deutlichen Vorsprung vor dem tschechischem Team aus Sumperk heraus.

Unter 489 Startern im Halbmarathon erkämpfte Andebhran Teklhamanot (PSV) in 1:14:38 Stunden den dritten Rang und ließ dabei so bekannte Athleten wie Christopher Wenzel (LAZ Gießen) und Thorsten Behnke (Spiridon Frankfurt) hinter sich. Mit Rainer Plath (PSV/1:28:20), Jerry Schmitto (LG Kaufungen/1:29:21) und Roland Schröder (KSV Baunatal/1:29:55) blieben weitere heimische Athleten unter 1:30 Stunden.

Räder auf Medaillenrang

Im Halbmarathon Frauen mussten Elke Reuting (WVC/W 45/1:37:31) und Johanna Alpermann (LG Kaufungen/W 40/1:40:02) als Zweite jeweils nur einer Konkurrentin den Vortritt lassen. In 44:59 Minuten gelang Melanie Räder (TSV Heiligenrode) als Dritte der W 35 der einzige Medaillenrang über zehn Kilometer. Als Gesamt-Vierte in 18:11 Minuten lief Anbessajer Hagos Bisrat die schnellste Zeit der heimischen Starter über fünf Kilometer. In 19:28 gewann Dirk Schönweitz (TSG Wilhelmshöhe) hier die Wertung der M 50. (zct)



Erkämpfte Platz drei: Andebhran Teklhamanot. Foto: zct

Kejeta läuft in Berlin auf den zweiten Platz

KASSEL. Melat Yisak Kejeta, deutsche Meisterin über zehn Kilometer, setzte beim „Great 10 k“ in Berlin, dem mit 7248 Teilnehmern größten und schnellsten Lauf über diese Distanz, erneut ein Ausrufezeichen. Die aus Äthiopien stammende Athletin des PSV Grün-Weiß Kassel lief in neuer persönlicher Bestzeit mit 33:09 Minuten als Zweite hinter der Schwedin Sarah Lahti, die in 31:57 gewann, über die Ziellinie.

Kejeta war sieben Sekunden schneller als bei ihrem DM-Titel. Damit lief die in Baunatal lebende 24-Jährige auf Platz vier der Deutschen Jahresbestenliste. Dass sie nicht wie erhofft unter 33 Minuten blieb, lag an noch nicht ganz auskurierten Problemen mit der Hüfte. (red)

Foto: nh



Zeigt Präsenz: Brian Schwechel, Kapitän der A-Junioren des KSV Hessen Kassel, machte nicht nur wie hier im Spiel gegen Kickers Offenbach durch konstant gute Leistungen auf sich aufmerksam.

Archivfoto: Schachtschneider

Sein Ziel: U19-Nationalelf

Brian Schwechel von den A-Junioren des KSV Hessen hofft auf Berufung

VON WOLFGANG BAUSCHER.....

KASSEL. Die Reihe der heimischen Fußball-Talente, die es in Auswahlmannschaften des DFB schafften, könnte bald um einen Namen reicher sein. Denn Brian Schwechel von den A-Junioren des KSV Hessen Kassel wurde zum einwöchigen Sichtungslager der U19-Nationalelf von Trainer Christian Wück eingeladen und hofft nach seiner Teilnahme auf die Berufung.

Allerdings muss sich der 18-Jährige nun erst einmal in Geduld über „Bei der Abschlussbesprechung gab es keine Infos oder Andeutungen dazu. Ich lasse das jetzt auf mich zukommen“, sagt Schwechel. Zumindest bereitete ihm die Woche in der Sportschule Duisburg-Wedau großen Spaß. „Das war eine tolle Sache, auch wenn natürlich ein wenig Druck da ist. Aber ich habe die Einladung als Belohnung für die Arbeit der letzten Jahre gesehen und bin stolz, es dorthin geschafft zu haben.“

Seit 2012 trägt der aus Waldeck-Freienhagen stammende Schwechel das Trikot des KSV Hessen. Trotz Angeboten größerer Klubs hielt er den Löwen die Treue. „Bisher hat alles gut gepasst, und auch mit den Trainern wie Claus Schäfer und Alfons Noja hat es gestimmt. Wir spielen ja immerhin auch Hessenliga“, nennt der Mittelfeldmann Gründe für sein Bleiben.

An die erste Mannschaft der Löwen tastete er sich bereits

heran und machte in diesem und dem letzten Jahr die Saisonvorbereitung mit. Im Sommer will Schwechel an der Alten Landesschule Korbach das Abitur ablegen und dann womöglich sportlich durchstarten. Auch dies beim KSV Hessen? „Ich kann es mir gut vorstellen, aber ich weiß es noch nicht.“ Zumal er noch keine Klarheit über die Zeit nach dem Abitur gewonnen habe. „Es ist auch möglich, dass ich studiere. Wenn ja wird es et-

was aus dem Bereich Wirtschaft sein.“

Vorbilder, denen er nahekommen könnte, hat Schwechel nicht. Auch nicht seinen Bruder Jan, der früher beim OSC Vellmar spielte und heute für den TSV/FC Korbach aufläuft. „Das ist halt mein Bruder“, sagt Brian achselzuckend und meint es bestimmt nicht abwertend, ehe er doch noch einen Namen nennt: „Toni Kroos finde ich ganz gut.“

Alfons Noja hält große Stücke auf seinen Sechser. „Brian ist nicht nur ein herausragender Fußballer, sondern mit seinem tollen Charakter auch ein Vorbild auf ganzer Linie. Er hebt nicht ab und pflegt einen sehr respektvollen Umgang mit seinen Mitspielern“, sagt der Trainer.

Die bisweilen geäußerte Unterstellung, er sei zu uneigennützig, lässt Schwechel nicht gelten. „Ich könnte manchmal noch zielstrebigere sein. Aber ich bereite Tore eher vor, als sie selbst zu erzielen. Das ist keine Schwäche.“

HINTERGRUND

Perspektiv-Team als Chance für Nachrücker

Die U19-Nationalelf des DFB behauptete sich soeben mit dem für Werder Bremen spielenden Kasseler Niklas Schmidt bei der ersten Qualifikationsrunde zur EM im kommenden Sommer. Weitere Spieler können in den Kader aufrücken. Mögliche Kandidaten wie Brian Schwechel oder der aus Kassel stammende und für Hanno-

ver 96 spielende Marlon Sündermann wurden in ein Perspektiv-Team berufen. Dieses spielte im Rahmen eines Sichtungslagers in Duisburg ein Turnier gegen vier Landesauswahlteams. Schwechel kam im ersten Spiel zu einem kürzeren Einsatz und absolvierte die weiteren Partien von der ersten bis zur letzten Minute. (wba)

Der Fragebogen

Tennistrainer Alexander Orlob

Meist äußern sich Sportler nur zum aktuellen Geschehen und den Wettkämpfen. Wir wollen in unserem Fragebogen mehr wissen. Heute tut dies Alexander Orlob. Er ist Tennistrainer, aber auch ein Sportallrounder. Seine Marathon-Bestzeit: 2:41 Stunden. Er spielt Basketball und ist Skilehrer.

1. Sie dürfen ein sportartübergreifendes Allstar-Team mit den fünf besten Sportlern der Geschichte zusammenstellen. Wie sähe dies aus?

ALEXANDER ORLOB: Basketballer Michael Jordan - bester Ballspieler aller Zeiten und seiner Zeit um Jahre voraus. Tennisass Roger Federer - Genie des weißen Sports und Vorbild in Fairness und Ausstrahlung. Fußballer Lionel Messi - Virtuose am runden Leder. Boxer Muhammad Ali - Lebenskämpfer. Tennisspielerin Steffi Graf - beste deutsche Sportlerin aller Zei-

ten, unerreicht in Fitness und Trainingsfleiß.

2. Welche drei prominenten Telefonjoker würden Sie bei „Wer wird Millionär?“ nominieren?

ORLOB: Ulrich Wickert - für Politik und Geschichte. Elke Heidenreich - für Literatur und Kultur. Thomas Gottschalk - für Musik und Show-Business.

3. Welchen Wunsch würden Sie sich erfüllen, wenn Sie im Lotto einen Millionenbetrag gewinnen?

ORLOB: Meinen Hobbys Reisen, Sport, Kultur und Literatur mehr Zeit widmen sowie den Hunger in der Welt bekämpfen.

4. Wobei können Sie am besten entspannen?

ORLOB: Nach einem Tiefschneetage oder Berglauf in den Tiroler Bergen sowie Genuss eines Kaiserschmarrns in Sauna oder Whirlpool mit Freunden.

5. Welches Ritual haben Sie vor einem Wettkampf?

ORLOB: Viel Wasser mit Salz trinken.

6. Wen oder was vermissen Sie in Nordhessen?

ORLOB: Berge, Skipisten und Humor (dieser fehlt den Menschen hier doch oft).

7. Wie lautet Ihr Lieblingsswitz in aller Kürze?

ORLOB: Was ist der Unterschied zwischen einem Bungee-Springer und einem Tennisspieler? Der zweite Aufschlag.

8. Was sollte in Ihrem Sport zusätzlich erlaubt oder verboten sein?

ORLOB: Ich fände es gut, wenn der Trainer direkt vom Platz aus coachen könnte. Verboten werden sollte das Stöhnen während der Ballwechsel.

9. Was würden Sie gern an sich ändern?

ORLOB: Ich sollte weniger Per-

fektionismus an den Tag legen.

10. Wie sehen Sie sich Ihre Antwort per Selfie.



Alexander Orlob

• Alexander Orlob im Steckbrief:

Alter: 40

Wohnort: Kassel

Beruf: Nach Lehramtsstudium (Anglistik, Germanistik und Sport) in Kassel machte er sein Hobby zum Beruf und arbeitet als Tennistrainer im TC 31 Kassel und Sportinternat Bad Soden-Allendorf, zudem begleitet er einige Wochen im Jahr befreundete Tennisprofis auf der ATP-Tour.

Privat: ledig

Kann Finale Rückstand verkürzen?

Bowler bestreiten zweiten Spieltag

KASSEL. Am zweiten Spieltag der Bowling-Bundesliga in Wildau gilt es für Finale Kassel, den Rückstand auf die führenden Teams von Chemie Premnitz und Easy Berlin von drei bzw. zwei Punkten aufzuholen und das beste Pin-Gesamtergebnis zu verteidigen.

Coach Peter Leister vertraut auf das gleiche Aufgebot wie zuletzt in Leipzig. Grund zu Änderungen gibt es nicht, denn die deutschen Nationalspieler Bodo Konieczny, Oliver Morig, David Canady und Pascal Winterheimer zeigten bei den zwischenzeitlichen Turnierauftritten in der European-Bowling-Tour ausgezeichnete Leistungen. Konieczny lieferte sogar ein perfektes Spiel mit 300 Pins.

Die Kasseler Bowler treten die Reise nach Wildau mit viel Optimismus an, zumal Richy Teece dort in der vorletzten Saison für Finale ebenfalls ein perfektes Spiel mit 300 Pins gelang. Damals erreichten die Kasseler mit 24 Punkten den Tagessieg. Das Aufgebot wird durch Dirk Völkel komplettiert (sn).

SSV Baunatal in Bundesliga doppelt gefragt

KASSEL. Der SSV Baunatal steht in der Bundesliga Luftgewehr bei den Wettkämpfen in Hörh-Grenzhausen (Westerwald) vor der nächsten Herausforderung. Am Samstag (17.30 Uhr) trifft der Aufsteiger auf den Ligafavoriten und amtierenden Deutsche Mannschaftsmeister Hubertus Elsen aus Paderborn und am Sonntag (11.30 Uhr) auf die SB Freiheit Osterode.

Trainer Marvin Reiting hofft, wie schon gegen den Tus Hilgert in die Rolle des Favoritenschrecks schlüpfen zu können. Mit Mario Lehr, der vor zwei Wochen noch fehlte, wird die Mannschaft diesmal komplett sein. Fest steht zudem, dass Dennis Welsch nach seinen Glanzleistungen (396 und 395 Ringe) auf die erste Position im Team vorrücken wird. (zvkl)

RSV-Ringer erwarten klaren Heimerfolg

SCHAUENBURG. Zum letzten Vorrunden-Kampf der Ringer-Landesliga erwartet der RSV Elgershausen am Samstag, den KSC Krombach (20 Uhr, Schauenburghalle Hoof).

Der Tabellensiebte aus dem Spessart sollte für die Riege des RSV ein bezwingbarer Gegner sein. Bei den Elgershäusern lichte sich das Krankenlager. Alle Mann sind an Bord. So kann das Trainerduo Bernd Neid und Mustafa Hoscan aus einem breiten Kader schöpfen und die Idealmannschaft nominieren.

Der KSC ist ein guter Bekannter, blieb aber gegen den RSV zuletzt glücklos. Beide Begegnungen der vorigen Runde entschied Elgershausen klar für sich. Mit David Litau, Yasar Atasoy, Thomas Janke, Leon Tasche und Hasibullah Nazary im Aufgebot des RSV müssen sich die Krombacher auf eine deutliche Niederlage einstellen. Hochklassiger Ringkampfsport ist dennoch zu erwarten. (zds)